



Erste Hilfe für archäologische Patienten wird in diesem Vortrag beschränkt auf den Zeitraum zwischen der Fundbergung und der Werkstatt. Hauptthema des Vortrags sind deshalb die optimale Zwischenlagerung und Verpackung von Funden sowie das temporäre Festigen an verschiedenen Materialien.





Was für ein Material haben wir?

Oft vorkommende anorganische Materialien sind: Keramik, Eisen, Bronze oder ähnliche Legierungen, weitere Metalle und/ oder Legierungen wie Blei, Messing, Silber, Gold etc...., Glas und Stein.



Vorkommende organische Materialien können sein: Holz, Leder, Textil, organische Reste oder Objekte wie z.B. Pflanzen, Fäden, Haare, Kohle, Knochen etc.



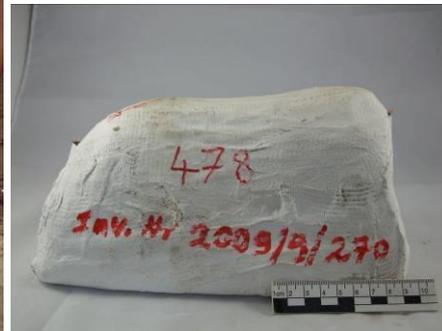
Als weiteres Kriterium für den Erhaltungszustand eines Objektes bzw. eines Materials ist der Boden. Wie ist der Boden, aus dem der Fund kommt?

- Nass oder feucht?
- Eher undurchlässig und dicht?

- Moorig?
  - Trocken?
  - Sauerstoffdurchlässig?
  - Sandig?
- 
- Bei Agrarflächen ist mit Belastungen von chemischen Düngemitteln und Gülle zu rechnen

Zunächst wird auf die Bergung von Keramik eingegangen. Haben wir ein komplettes oder fast komplettes Gefäß, wird das Objekt im Block geborgen.





Festigen von fragiler Keramik vor Ort:

Feuchte fragile Keramik im Block bergen

Trockene Keramik kann bei Bedarf mit Cyclododecan und Mullbinden/Japanpapier temporär gefestigt oder mit Paraloid längerfristig gefestigt werden.



Die Bergung von Metallen (Bronzelegierungen):

Wenn ein Objekt unbedingt vorgereinigt werden soll, dann nur mit Pinsel oder Freilegepinsel arbeiten!

Trockene Objekte möglichst trocken lassen!

Achtung, es können sich organische Reste auf dem Objekt befinden!

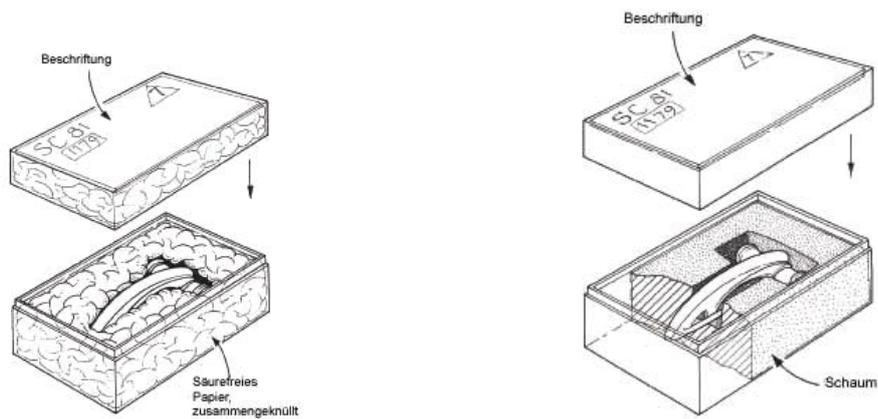


Bitte kein Kaisernatron, Zitronen-, Ameisen-, oder Essigsäure verwenden.

Olivenöl und sonstige Mittelchen wie Silberputzpaste, Haushaltsreiniger etc. schaden dem Objekt ebenso. Auch von Drahtbürsten, Glasfaserbürsten o.ä. ist abzuraten.

Fragile Bronzeobjekte können sicher in kleinen Schachteln mit säurefreiem Seidenpapier oder Ethafoam (Polyethylenschaumstoff) verpackt werden.





Fragmentierte Objekte nicht selbst kleben, sondern bei Bedarf in eine Restaurierungswerkstatt geben:



Muss unbedingt etwas gepuzzelt werden, dann bitte einen reversiblen, alterungs- und lichtbeständigen Klebstoff verwenden wie z. B. Paraloid.

Eine weitere Möglichkeit, Metallobjekte zu lagern ist das Verpacken in möglichst luftdichten Plastikboxen (clip and close Boxen z. B.). In die Box wird zusätzlich Silikagel gelegt, welches die Feuchtigkeit aus der Luft aufnimmt. Silikagel kann je nach Hersteller bis zu 1000 x reaktiviert werden.



## Glas

Archäologisches Glas IMMER so verpacken und lagern, dass es möglichst den gleichen Bedingungen wie im Boden ausgesetzt ist. D.h. erdiges Glas bleibt erdig, nasses Glas nass und trockenes Glas bleibt trocken.



## Organische Materialien

Organische Materialien werden, wenn sie feucht aufgefunden werden, feucht bzw. nass gelagert. Um ein Schrumpfen, Verspröden, Brechen etc. zu vermeiden, ist eine vorsichtige Behandlung und Lagerung unabdingbar. Nassleder kann eingefroren werden, Holz und Textil bitte nicht.

Im Folgenden werden verschiedene Lagerungsmöglichkeiten für organische Materialien graphisch dargestellt.

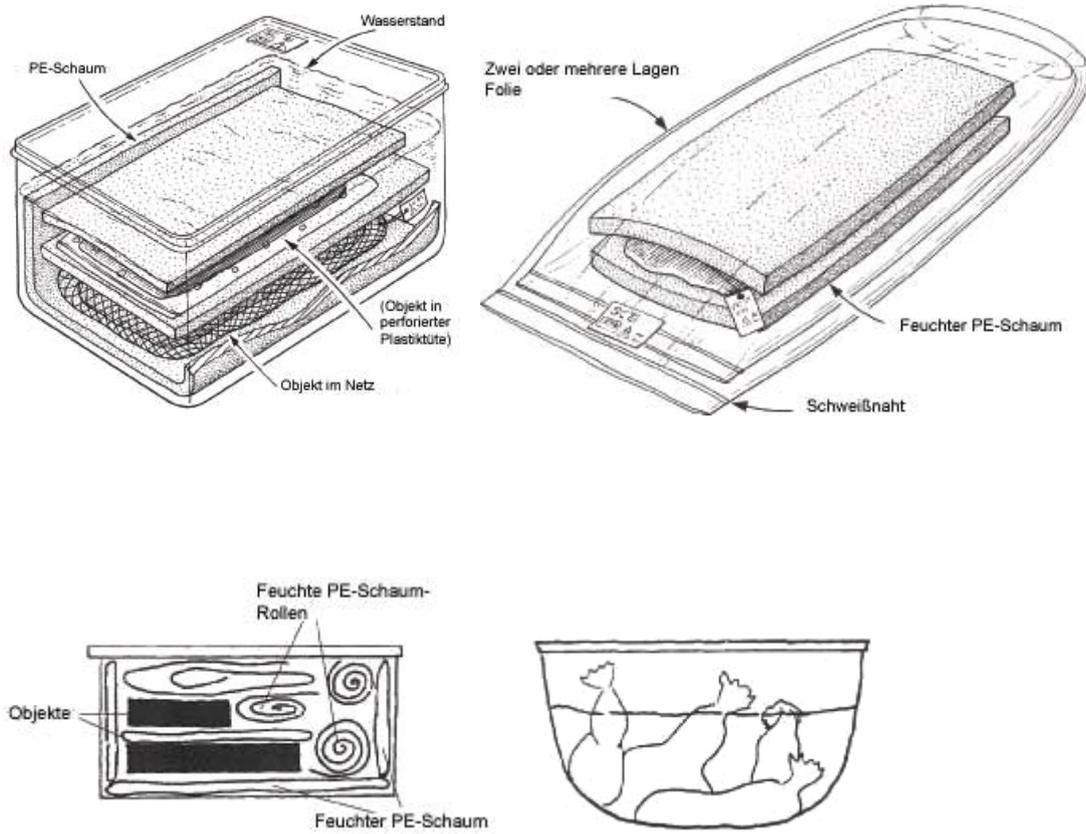


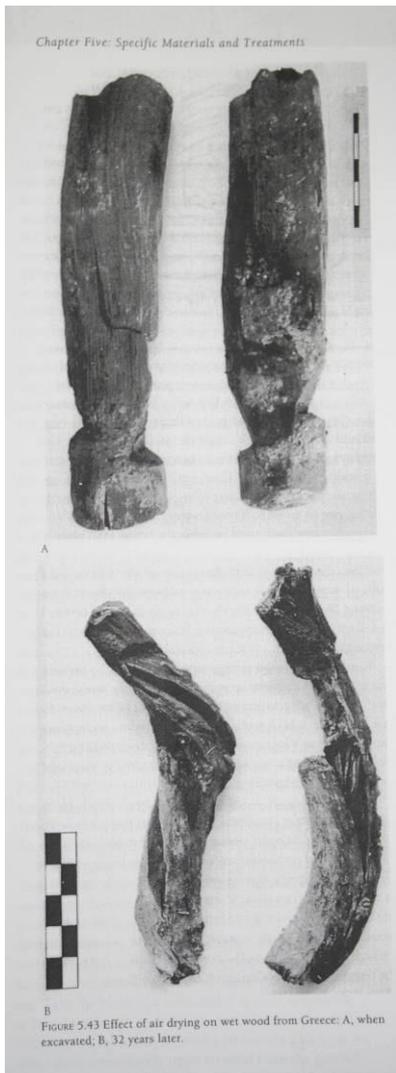
Abb. Watkinson/ Neal 1998: D. Watkinson/ V. Neal, First Aid for Finds, London 1998, Sease 1994: C. Sease, A Conservation Manual for the Field Archaeologist, Los Angeles 1994



Holz in Wasser



Leder eingefroren



#### Materialliste:

- PE- Tüten
- Säurefreie Kartons
- Säurefreies Seidenpapier
- Luftpolsterfolie
- Clip & Close Boxen
- Silicagel
- Ethafoam
- Cyclododecan
- Paraloid B72/ B44
- Mullbinden/ Seiden- oder Japanpapier
- Gips oder Gipsbinden
- Kochplatte + Topf + erhitzbarer Behälter für Cyclododecan

- Pinsel, Cutter, Schere
- Handschuhe